

Münster seit 1954 ein Ökumenisches Seminar besteht (ebenso in Hamburg, in Verbindung mit dem Missionswissenschaftlichen Seminar).

An kirchlichen Gruppen und Gemeinschaften werden die Darbysten, Disciples of Christ, Evangelical and Reformed Church, Evang. Gemeinschaft, Evangelical United Brethren und die Freien Evang. Gemeinden behandelt. Fundamentalismus und Friedensbewegung kommen ebenso zur Sprache wie die Stellung der Frau in der jungen Christenheit und der Gottesdienst in den jungen Kirchen. Begriffe wie Denomination und Freikirche werden erläutert (man erfährt freilich weder hier noch im Deutschlandartikel etwas Zusammenhängendes über das deutsche Freikirchentum). Unter dem Leitwort der „Diakonie“ hätte man gerne auch etwas über den immer größere Bedeutung gewinnenden Sinngehalt der „ökumenischen Diakonie“ gehört.

Schließlich wird wiederum über führende Männer der ökumenischen Bewegung wie Dodd, Geoffrey Fisher, Florovsky, Birger Forell, Franklin C. Fry und Germanos Auskunft gegeben.

Taschenbuch der Evangelischen Kirchen in Deutschland. Band I: Zentrale Stellen der Evangelischen Kirchen und ihrer Werke mit Landesstellen. 673 Seiten. Erweiterte und verbesserte Neuauflage. Ganzleinen DM 18.50. Band III: Landeskirchen in der DDR einschl. der Pfarrämter sowie angeschlossene Werke und Verbände. 586 Seiten. Ganzleinen DM 16.—. Beide Bände erschienen 1959 im Evang. Verlagswerk, Stuttgart.

Es ist das Schicksal von Anschriftenverzeichnissen, daß sie sehr schnell veralten. Auch dem 1955 in erster Auflage erschienenen Taschenbuch mit den Angaben über die zentralen Stellen der Evangelischen Kirchen in Deutschland, ihre Zusammenschlüsse und Arbeitsorgane ist dieses nicht erspart geblieben. Um mehr als 100 Seiten erweitert, vielfach ergänzt und noch übersichtlicher aufgegliedert ist jetzt die zweite Auflage herausgekommen, die dank des verarbeiteten umfassenden Materials wiederum für alle kirchlichen Arbeitsbereiche verlässliche Auskunft zu geben vermag. Für die nächste Auflage hätten wir nur den

Wunsch, daß die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland und die Ökumenische Centrale um der sachlichen Zugehörigkeit willen nicht mehr unter den Zusammenschlüssen der Evangelischen Kirchen in Deutschland, sondern unter den ökumenischen Arbeitsorganen aufgeführt würden.

Auch der lange erwartete Band III mit den Anschriften der kirchlichen Stellen und der Pfarrerschaft in der DDR liegt mittlerweile vor, so daß das dienstvolle Unternehmen des Evang. Verlagswerks damit nun zum Abschluß gekommen ist.

Kg.

Georg Vicedom, Missio Dei. Einführung in eine Theologie der Mission. Kaiser-Verlag, München 1958. 104 S. DM 6.80.

Ausführliche Besprechungen und Stellungnahmen in führenden theologischen und kirchlichen Zeitschriften des In- und Auslandes unterstreichen die Bedeutung des Buches „Missio Dei“, dessen Verfasser der bekannte Missionswissenschaftler Prof. D. G. Vicedom ist. Manche ernstzunehmende Kritiker sprechen sogar in diesem Zusammenhang von einem „Wendepunkt“ der Theologie. In der Tat: Der Verf. betritt hier weithin Neuland und versucht, den Ort der Mission in Schrift und Theologie klar aufzuzeigen. Er kommt dabei zu dem überraschenden Ergebnis: daß die Mission nicht nur ein Thema — unter anderen — der Hl. Schrift ist, sondern das zentrale Thema: In der ganzen Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk im AT und NT geht es um die Missio Dei; „Dei“ zunächst als Gen. subj. verstanden: die Mission, die Gott selber treibt, weil sich sein Handeln immer an den Menschen richtet: Gott sendet. „Dei“ dann auch als Gen. obj. verstanden: Gott ist Gesandter, Missionar. Er läßt sich selbst in die Welt senden, um sie zu retten.

In fünf Teilen behandelt der Verf. das weitschichtige Thema, wobei er sich auf die wesentlichsten Gedanken beschränkt und sie auf knappsten Raum zusammendrängt: 1. Die Missio Dei; 2. Die Herrschaft Gottes; 3. Die Sendung; 4. Das Missionsziel; 5. Die Gemeinde des Heils.

Die Erfahrungen, die der Verf. selbst in jahrelanger Forschungsarbeit auf dem Missionsfeld gesammelt hat, wie auch seine

tiefe Einsicht in die Problematik der heutigen Weltmissionslage verbindet V. mit dem immer neuen Hören auf das Zeugnis der Schrift und der Kirchengeschichte so meisterhaft und überzeugend, daß man an der Notwendigkeit dieser Verbindung für Verkündigung und Theologie heute nicht mehr zweifeln kann. Das weist auch die Richtung auf, in die jede legitime theol. Arbeit, die sich um das Durchdenken ähnlicher Probleme müht, in Zukunft gehen muß.

Im zweiten Teil spricht V. vom Universalismus des Heils. Hier berührt er sich sehr stark mit ökumenischen Gedankengängen. Auch das Problem des Verhältnisses Israels zur heidenchristl. Kirche und zur Mission wird klar gesehen und gezeigt, wie das Interim zwischen der Verwerfung und Wiedergewinnung Israels die große Zeit der Mission und der Ökumene ist: der Sendung in die Welt und der Sammlung der Gemeinde aus allen Völkern. Dies ist aber nur möglich durch die rechte Verkündigung des Evangeliums (vgl. Wingren: „Die Predigt“!).

Wie eng Mission und Ökumene miteinander verbunden sind, wird auch an vielen anderen Punkten deutlich, wo es um gemeinsame Fragen, Nöte und Aufgaben geht: um das Verhältnis der Gemeinde zur

Zivilisation und Säkularisation, um die Frage der richtigen Verkündigungsmethode, um die Bedeutung der Sakramente für die Kirche, um das Ja der Kirche zum Leiden (es ist ja nicht die Ausnahme, sondern die Regel, daß die Kirche eine *ecclesia pressa* ist), um die Bedeutung des Dienstes der Laien in der Kirche. Immer wieder geht es hier um die Kirche und ihre mannigfachen Bezüge. Ein echt lutherisches Anliegen steckt hinter V's Ablehnung des reformierten Gedankens der Holländer, als sei die Kirche eine „dynamische Größe“. Soweit es der Rahmen einer „Einführung in die Theologie der Mission“ erlaubt, geht der Verfasser auf solche ekklesiologischen Erörterungen ein, ohne jedoch eine vollständige Lehre von der Kirche bieten zu wollen.

Dies alles unterstreicht die Notwendigkeit, die „Missio Dei“ selbst zur Hand zu nehmen und nicht nur positive und negative Stimmen dazu auf sich wirken zu lassen. Jeder, der dies — in der Tat aufregende — Buch liest, wird einen Gewinn davon haben, ganz gleich, welche Stellung er dazu einnimmt. Dies Buch wird manche traditionellen Gedanken fragwürdig machen und zu einer heilsamen — und oft so bitter nötigen! — Neubesinnung den Anstoß geben.

Georg Schönweiss

Berichtigung: Auf Seite 83 (Heft 2, 1959) muß das erste Wort heißen: Einheitskrisen, nicht Einheitskirchen.

Anschriften der Mitarbeiter

Pfarrer Georg Günter Blum, Elnhausen, Krs. Marburg/L. / Pastor Dr. Keith R. Bridston, Genf, 17 Route de Malagnou / Prof. Dr. Hans-Werner Gensichen, Heidelberg, Eckenerstraße 1 / Vikarin Dr. Elfriede Kreuzeder, Wien 1, Schellinggasse 12 / Seminardirektor Dr. Dr. Hans Luckey, Hamburg-Wandsbek, Oktaviostraße 18 / Pfarrer Dr. Reinhard Mumm, Minden i. W., Martinikirchhof 1 / Prof. Dr. Albert J. Rasker, Oegstgeest (Holland), Oranjelaan 18 / Dr. Hildegard Schaefer, Frankfurt a. M., Untermainkai 81 / Missionsinspektor Dr. Georg L. Schönweiss, Neuendettelsau, Bahnhofstraße 21 / Pfarrer Hans-Ruedi Weber, Genf, 17 Route de Malagnou / Bischof D. Dr. Friedrich Wunderlich, Frankfurt a. M., Grillparzerstraße 34.